

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Einleitung	11
1. TEIL: DIE HALTUNG DER PARTEI 1945–1957	19
1. Kapitel: Die Sozialdemokratie in der Emigration	19
2. Kapitel: Die SPD nach dem Zusammenbruch	25
1. Die Wiedervereinigungs-Konzeption	27
2. Die Forderung nach europäischer Einigung	33
3. Deutschland und der europäische Zusammenschluß	34
3. Kapitel: Um die Staatsgründung im Westen	44
1. Konsolidierung der Westzonen und Wiedervereinigung	45
2. Die Entwicklung zum Weststaat	48
a) Grundsätzliches Ja mit Vorbehalten	48
b) Die Konzeption Schumachers	51
c) Die Haltung Schmids und die erste Konferenz der Ministerpräsidenten in Koblenz	53
d) Reuters Intervention und das Ja zum Weststaat	54
e) Billigung der Entscheidung durch den Düsseldorfer Parteitag	58
3. Die Problematik der sozialdemokratischen Position	61
4. Kapitel: Die SPD im Parlamentarischen Rat	64
1. Die Beratung der Präambel	65
2. „Kernstaat“ oder „Staatsfragment“?	66
a) Art. 23 GG – Anschluß-Konzeption	67
b) Art. 146 GG – ebenfalls Anschluß-Konzeption	68
3. Das Ziel der europäischen Integration	71
a) Art. 24 GG – genereller deutscher Integrations-Wille	72
b) Westintegration der Bundesrepublik vor der Wiedervereinigung? – Das Problem der Reihenfolge	73
5. Kapitel: Die SPD vor der Wahl zum Ersten Deutschen Bundestag und ihr Eintritt in die Opposition	77
1. Die Formel „Einheit in Freiheit“	77
2. Ein europäischer Bundesstaat als Ziel der Sozialdemokratie	81
3. Grundsätzliches Ja zur Westintegration der Bundesrepublik	82
4. Die Problematik der erweiterten Anschluß-Konzeption	83
6. Kapitel: Die SPD und der Europa-Rat	86
1. Das generelle Ja	86
2. Die konkreten Vorbehalte	87
3. Europa-Rat und Wiedervereinigungs-Politik	89
a) Die Saarfrage	90
b) Der Charakter des Europa-Rates	92
c) Der Wiedervereinigungs-Wille der Partner	94
d) Die Forderung nach Offenheit	95
e) Die Frage der Reihenfolge	96

4. Innerparteiliche Gegensätze	97
5. Die Problematik der sozialdemokratischen Position	100
7. Kapitel: Die SPD und die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS)	102
1. Sozialdemokratisches Ja unter Vorbehalten	102
2. Faktoren der deutschlandpolitisch begründeten Ablehnung	104
a) Der Charakter der Montan-Union	104
b) Die Saarfrage	107
c) Die französische Deutschland-Politik	109
d) Die Stellung der SBZ und die Wiedervereinigungs-Chance	110
e) Zusammenfassung der Ablehnungsgründe in der 2. Lesung im Bundestag	113
3. Wiedervereinigung durch Integration? – Das Problem der Reihenfolge	116
4. Das sowjetische Interesse als neue Komponente der sozialdemokratischen Konzeption	121
5. Innerparteiliche Gegensätze	124
8. Kapitel: Die SPD und die Europäische Politische Gemeinschaft (EPG)	127
1. Eine europäische politische Gemeinschaft als Ziel der SPD	127
2. Reaktion auf die Ankündigung einer europäischen politischen Organisation	130
3. Reaktion auf die Schaffung der ad hoc-Versammlung	132
4. Das Problem des sowjetischen Interesses	136
a) Die Ablehnung der „Bindungsklausel“ des EPG-Vertrages	137
b) Sozialdemokratische Variante einer Bindungsklausel	138
c) Schwächen der sozialdemokratischen Konzeption	139
5. Die Saarfrage	142
6. Europäische Integration und deutsche Wiedervereinigung	143
a) Die Frage der Reihenfolge	143
b) Die Wirkung der sozialdemokratischen Europa-Konzeption auf die Wiedervereinigungs-Politik	144
7. Innerparteiliche Gegensätze	145
9. Kapitel: Die SPD und die Europäische Verteidigungsgemeinschaft (EVG)	147
1. Das Remilitarisierungsproblem vor Gründung der BRD	147
2. Um den Beitrag der Bundesrepublik	149
a) Kategorisches Nein auf Adenauers Vorstoß Ende 1950	150
b) Sozialdemokratische „Politik der Stärke“	150
c) Voraussetzungen eines deutschen Beitrags: Gleichberechtigung, Schicksalsgemeinschaft, Vorwärtsverteidigung	152
d) Die sozialdemokratische Konzeption und die Sowjetunion	154
e) EVG und französische Deutschland-Politik	156
3. Das sowjetische Interesse	157
a) Die sozialdemokratische Grundposition	158
b) Sozialdemokratische Inkonsequenz: das Beharren auf Entscheidungsfreiheit	159
c) Einwände gegen den mit der EVG gekoppelten General-Vertrag	163

d) Ansätze zu einem klaren „Preis“-Angebot	165
e) Die Konzeption Erlers	166
f) Weiterhin: sozialdemokratische Inkonsequenz	168
g) Sozialdemokratische Alternative: globales System kollektiver Sicherheit	171
h) Westintegration auch vor Vier-Mächte-Verhandlungen?	174
4. Der Kampf gegen die Verträge nach deren parlamentarischer Verabschiedung	180
a) Die Forderung einer Vier-Mächte-Konferenz	181
b) Für und wider die Entscheidungsfreiheit	181
c) Westintegration erst nach Vier-Mächte-Verhandlungen?	184
d) Die Sozialdemokratie zu Beginn der 2. Legislatur-Periode	185
e) Vor der Berliner Konferenz: Vorschlag eines „do ut des“	186
f) Nach der Berliner Konferenz: internationales Sicherheitssystem als Ausweg	188
g) Um den Zeitpunkt eines deutschen Beitrags	190
5. Die Saarfrage	193
6. Widersprüche in der sozialdemokratischen Konzeption	194
10. Kapitel: Die SPD und die Pariser Verträge	197
1. Nach dem Scheitern der EVG: Ersatzlösung oder Neuanfang?	197
a) Alternativen zur EVG	197
b) Die sozialdemokratische Konzeption des Neuanfangs	198
2. Die Reaktion auf die Londoner Schlußakte	202
a) Ablehnung der NATO-Mitgliedschaft	203
b) Befürwortung eines europäischen Sicherheitssystems	204
3. Die Ablehnung der Pariser Verträge	207
a) Die Saarfrage	207
b) Der Wiedervereinigungs-Wille der Westmächte	208
c) Rücksichtnahme auf die Sowjetunion	211
d) Die Furcht vor dem Status quo	213
e) Die sozialdemokratische Alternative	214
11. Kapitel: Um die Verwirklichung der Pariser Verträge	219
1. Die Gefahr des Status quo	219
2. Sozialdemokratische Alternative: Lösung der deutschen Frage über ein europäisches Sicherheitssystem	223
a) Die innere Struktur des wiedervereinigten Deutschland	226
b) Sonderstatus nur für den militärischen Bereich?	229
c) Das Problem der Entscheidungsfreiheit	231
d) Das sowjetische Interesse	235
e) Der Wiedervereinigungs-Wille der Westmächte	238
3. SPD und Wehrgesetzgebung	240
12. Kapitel: Die SPD und die Römischen Verträge	244
1. Sozialdemokratische Alternative zum Europa-Kurs der Bundesregierung (1952–1954)	245
a) Wirtschaftliche Kooperation statt Teilintegration	245
b) Das Problem der deutschen Beteiligung	252

2. Um die Schaffung von EWG und EURATOM	255
a) Die SPD und die Initiative zur wirtschaftlichen Integration	255
b) Der Charakter der neuen Projekte	259
aa) Kooperation oder Integration?	259
bb) Sachlicher Umfang der Integration	262
cc) Vorstufe einer politischen Gemeinschaft	264
dd) Der räumliche Umfang der Integration	265
ee) Das Verhältnis der EWG zur „Blockpolitik“	268
3. EWG und Wiedervereinigungs-Politik	271
a) Die Vereinbarkeit von Wiedervereinigungs-Politik und EWG-Mitgliedschaft	272
aa) Charakteristika der EWG	272
bb) Wahrung spezifischer deutscher Interessen	274
cc) Offenheit nach Osten	275
dd) Die Forderung nach Entscheidungsfreiheit	276
b) Die Problematik der sozialdemokratischen Position	279
13. Kapitel: Zusammenfassung	286
1. Option für eine Westlösung	286
a) Weichenstellung in der Nachkriegszeit (1945–1949)	286
b) Gegen den „falschen“ Westkurs der Bundesrepublik	290
2. Modifizierung der Westlösung: für Einschränkung der Westbindung	295
3. Auf dem Rückweg zur Westlösung	302
2. TEIL: ZUM VERSTÄNDNIS UND ZUR KRITIK DER SOZIALDEMOKRATISCHEN HALTUNG	311
1. Erste Rahmenbedingung: Das bipolare internationale System sowie <i>Interesse und Politik der Großmächte</i>	313
a) Das bipolare internationale System	313
b) Interesse und Politik der Großmächte	316
aa) Die Sowjetunion	316
bb) Die Westmächte	324
c) Alternative zum Westkurs?	329
2. Zweite Rahmenbedingung: Die BRD als „penetrated system“	332
3. Determinanten der sozialdemokratischen Position	338
a) Mittel- und Ost-Deutschland – sozialdemokratische Irredenta	339
b) Sozialdemokratische Einschätzung der Regierungspolitik	342
c) Selbstverständnis der SPD	346
d) Auffassung der Oppositionsrolle	349
e) Sozialdemokratischer Führungsanspruch	352
f) Politische Kultur	358
g) Sozialdemokratischer Antikommunismus	367
Schluß	371
Literaturverzeichnis	377